



Dingolfing, 17. Juli 2018

Warum das Schütteln eines Babys fatale Folgen hat

KoKi-Familienbüro informiert in neuem Flyer über ein Problem,
das bereits zu tragischen Todesfällen geführt hat

Dingolfing/Landau. „Sei doch endlich ruhig...“ - die meisten Mütter und Väter kennen diese Verzweiflung: wenn kein Wiegenlied mehr hilft, kein Tragen, kein Schaukeln, kein Schnuller, und das Geschrei nicht mal während des einschläfernden Motorbrummens auf einer Autofahrt aufhört. Manche Babys schreien und schreien, ohne erkenntlichen Grund. Diese Situation kann die Eltern verständlicherweise an den Rand ihrer Nervenkräfte bringen. Fatal ist jedoch, wenn Eltern auch nur für wenige Sekunden ihre Beherrschung verlieren und das Baby entnervt hin- und herschütteln. Ein neuer Flyer des KoKi-Familienbüros klärt darüber auf, warum – und wo die Betroffenen Hilfe finden.

Was passiert, wenn ein Baby geschüttelt wird?

Ein Säugling hat aufgrund seiner noch schwachen Nackenmuskulatur kaum Kontrolle über seinen Kopf. Das ungleiche Größenverhältnis zwischen Kopf und dem übrigen Körper verstärkt die Kräfte noch, die beim Schütteln auf das Kind einwirken. Außerdem ist bei kleinen Babys die sogenannte Markscheide, die die Nerven schützend umhüllt, noch nicht vollständig ausgebildet. Das Gewebe in ihrem Gehirn ist dadurch viel weicher und verletzbarer als bei Erwachsenen. Während der Kopf gewaltsam nach vorne und hinten geschüttelt wird, können irreparable Schäden wie geistige und körperliche Behinderungen entstehen. Bis zu 30 Prozent der Kinder sterben an einem Schütteltrauma.

Nachdem es auch im Landkreis Dingolfing-Landau schon zu solchen tragischen Todesfällen nach Schütteltrauma gekommen ist, ist es Landrat Heinrich Trapp ein besonderes Anliegen, dass Eltern über dieses Thema richtig aufgeklärt sind und Hilfestellung in belastenden Situationen bekommen. „Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, mit gezielter Information und Beratungsangeboten so etwas zu verhindern“, sagt Landrat Trapp.

Das KoKi-Familienbüro als Koordinationsstelle der Frühe Hilfen im Landkreis vermittelt jungen Eltern Information und Beratung. Neu aufgelegt wurde ein Flyer des „Bündnis gegen Schütteltrauma“, in dem Tipps zu finden sind, wie man die Nerven behält, und auf dessen Rückseite Eltern die regionalen Ansprechpartner finden.

Unterstützung und Beratung, wie mit Schreikindern umgegangen werden kann, gibt es in Dingolfing bei der KoKi (Tel. 08731 – 87 521), in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Tel. 08731 – 31 85 50) sowie natürlich bei allen Kinderärzten. Detaillierte Hilfe bieten die Sozialpädiatrischen Zentren des DONAUISAR

Klinikums in Deggendorf und des Kinderkrankenhauses Landshut in ihrer Schreibabyberatung.

Wenn ein Baby geschüttelt worden ist, sollten es die Eltern SOFORT in die nächste Kinderklinik bringen!



Landrat Heinrich Trapp und Sozialpädagogin Angelika Hoerburger von der KoKi präsentieren den neuen „Schüttelflyer“, der im Willkommenspaket an alle Eltern, die im Landkreis ein Kind geboren haben, verschickt wird. – Foto: Landratsamt Dingolfing-Landau

Kontakte für Journalisten:

Landratsamt Dingolfing-Landau
Obere Stadt 1
84130 Dingolfing

Johann Kerscher, Pressesprecher, Tel 08731/87-117, Mail johann.kerscher@landkreis-dingolfing-landau.de

Bettina Huber, Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit, Tel 08731/87-534, Mail bettina.huber@landkreis-dingolfing-landau.de